



*Stiftung  
Lebenshilfe*

Jahresbericht 2006/2007





**Stiftung**  
**Lebenshilfe**

Soziales Unternehmen für Menschen  
mit einer geistigen Behinderung

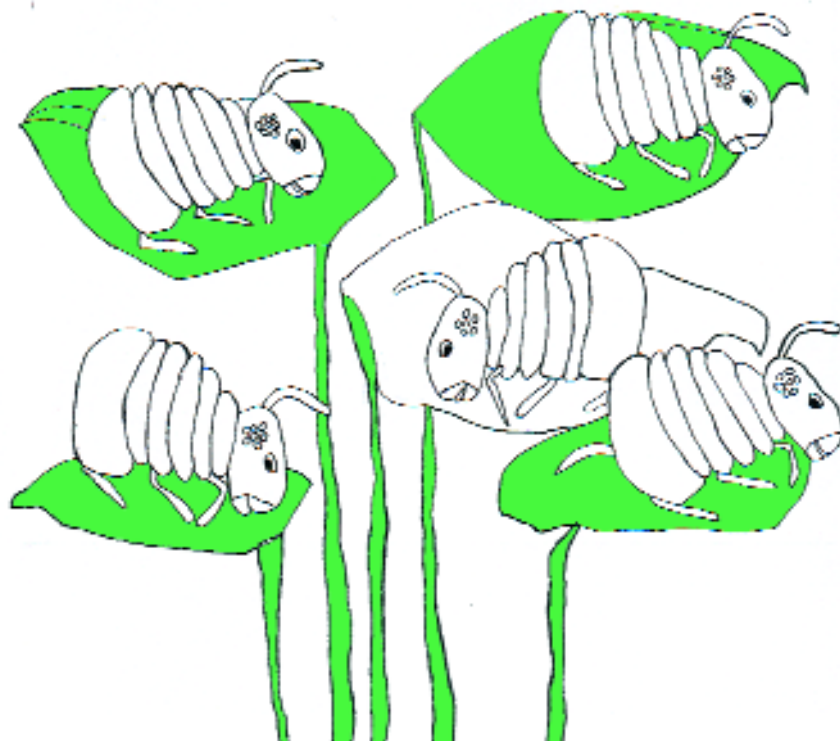
Bildung, Arbeit, Wohnen  
für Jugendliche und Erwachsene

## Jahresbericht 2006/2007



# Inhaltsverzeichnis

Nichts ist so stetig wie der Wandel	Seite 4
Kleider machen Leute	Seite 6
Berufliche Qualifikation - eine Notwendigkeit	Seite 10
Kreative Nutzung von Synergien	Seite 12
Die Küche als Herzstück	Seite 14
Seit über 200 Tagen in der Heuwiese	Seite 16
Wohnen, ganz Privat	Seite 19
Entwicklungen	Seite 23
Bericht der Revisionsstelle	Seite 24
Bilanz	Seite 25
Betriebsrechnung	Seite 26
Vergleich des Aufwandüberschusses	Seite 27
Veranstaltungshinweise	Seite 28
Stiftungsrat und Mitarbeitende	Seite 30





## Nichts ist so stetig wie der Wandel

Im vergangenen Jahr ist eine neue Ära angebrochen. Mit dem Bezug des neuen Gebäudes auf der Heuwiese konnte unser Traum verwirklicht werden. Ein Meilenstein in der Entwicklung der Stiftung und ein sehr wichtiges Element in der Umsetzung unserer strategischen Ziele.

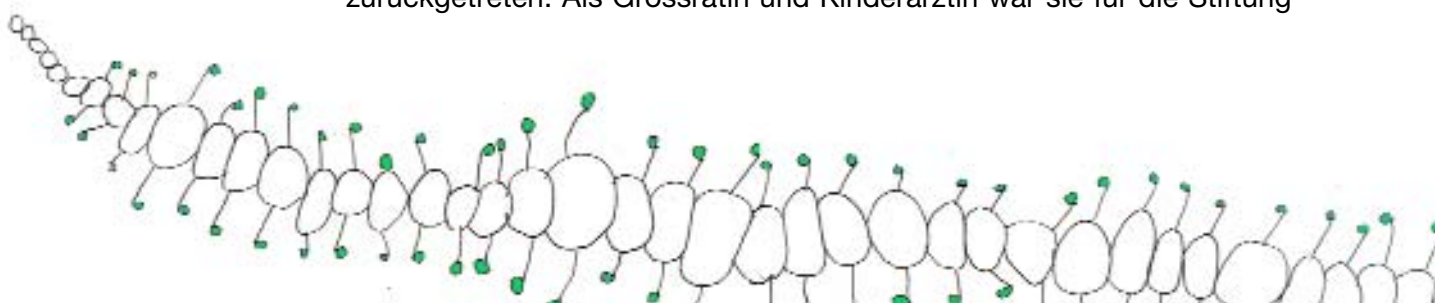
Das Jahr 2006 hat von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einiges abverlangt. Der Bezug des neuen Hauses für Arbeit und Bildung war eine organisatorische Meisterleistung. Galt es doch nebst dem Umzug der Ateliers und Büros, die Klientinnen und Klienten auf ein neues Umfeld vorzubereiten. Kurz darauf wurde das Gebäude offiziell eingeweiht und der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Eine grosse Anzahl Besucher interessierte sich für unseren Neubau. Kaum war dieser Anlass vorbei, galt es, die Weihnachtsausstellung im Saalbau vorzubereiten.

Der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Stiftungsrates für den enormen Aufwand und die Leistung, welche alle immer wieder zum Wohle der Klientinnen und Klienten sowie dem Ansehen der Stiftung Lebenshilfe erbringen.

### Stiftungsrat

Anfangs November wurde die Öffentlichkeit informiert, dass Frau Rosmarie Gerber das Präsidium des Stiftungsrates in neue Hände legt. In ihrer Zeit als Präsidentin (2000 – 2006) bewegte sich einiges: der Schulentcheid, die Neuorientierung und –konzeption, drei Bauprojekte sowie die Fundraising-Kampagne. Am Ende dieser intensiven und wichtigen Entwicklungsphase ist ihr Schritt zur Amtsniederlegung und der Zeitpunkt nachvollziehbar. Frau Gerber hat seit 1997 als Stiftungsrätin massgeblich sichergestellt, dass sich die Stiftung Lebenshilfe immer im Sinne der Bedürfnisse der Menschen mit Betreuungsbedarf weiterentwickelt hat. Vielen Dank, Rosmarie Gerber!

Ebenfalls auf Ende Jahr ist Frau Dr. Johanna Haber aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Als Grossrätin und Kinderärztin war sie für die Stiftung



Lebenshilfe eine wichtige Interessensvertreterin. Für den grossen Einsatz seit 1997 danken wir auch Johanna Haber herzlich.

Im Jahr 2000 hat sich Urs Schläpfer bereit erklärt, sein Fachwissen als Architekt der Stiftung Lebenshilfe zur Verfügung zu stellen. Mit seiner Kompetenz war er uns während den Bauetappen eine grosse Unterstützung. Besten Dank für den unermüdlichen Einsatz an den unzähligen zusätzlichen Sitzungen vor und während der Realisierung.

Im Zusammenhang mit diesen Mutationen wurde dem Stiftungsrat ein neues Kleid verpasst. Durch die Neuorganisation sind Aufgaben sowie Verantwortung breiter abgestützt und die Anzahl der Stiftungsräte wurde reduziert. Mit dieser Neuausrichtung streben wir grössere Effizienz an.

### **Fundraising**

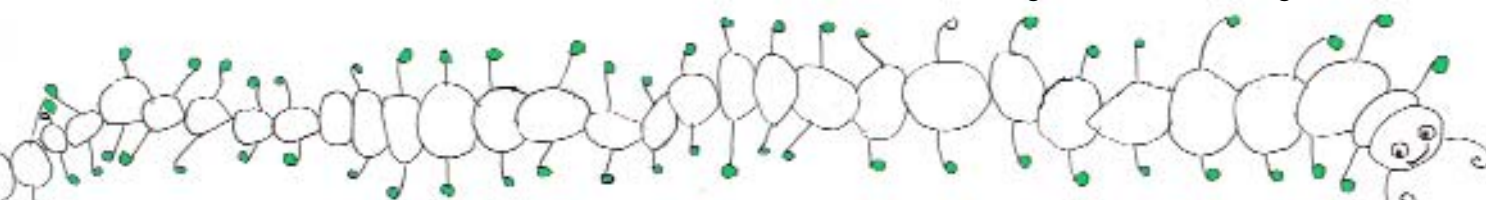
Die drei Bauten „Holeweg“, „Schoren“ und „Heuwiese“ mit Gesamtkosten von Fr. 17,9 Mio. sind realisiert. Ein grosser Teil davon sind mit Beiträgen von Bund und Kanton in der Höhe von Fr. 7,9 Mio. finanziert worden. Für Fr. 2,8 Mio. haben wir Hypotheken aufgenommen. Fr. 7,2 Mio. hat die Stiftung aus dem Stiftungskapital und dem Ertrag der Fundraising Kampagne finanziert.

Mit dem Eröffnungsfest am 3./4. November ist die Kampagne definitiv beendet. Wir haben die stolze Zahl von Fr. 4,15 Mio. Spenden erreicht. Dank dem immensen Einsatz des Patronatskomitees unter der Führung von Martin Heiz war es möglich, diesen Betrag zu sammeln. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern des Patronats für den Einsatz zum Wohle der Lebenshilfe recht herzlich danken. Es war keine einfache Zeit, in welcher wir um Spenden für unsere Neubauten anfragten.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates sowie mit der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Verlieren wir den Menschen nie aus den Augen, mag die Belastung noch so gross sein. Er ist unser höchstes Gut.

Ruedi Hug, Präsident Stiftungsrat



## Kleider machen Leute

Erst noch stand die Stiftung Lebenshilfe im alten Kleid, unauffällig am Rande des Dorfes. Angeschrieben und –gesprochen immer wieder als Sonderschule (bei einer Altersspanne des Klientel von 18 bis 65 und einem Durchschnittsalter von 33 Jahren).

Heute, in neuem Kleid mitten im Dorf, in architektonisch viel beachteten Gebäuden, ist sie ein Unternehmen mit 12 Bildungs-, 78 Arbeits- und 60 Wohnplätzen für erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Beinahe gebetsmühlenartig haben wir in den letzten Jahren von unseren übernutzten, sanierungsbedürftigen und nicht rollstuhlgängigen Häusern gesprochen und aufgezeigt, wie wir diese Probleme lösen wollen.

Regelmässig informierten wir über den steigenden und sich verändernden Bedarf an Angeboten und über die Umsetzung unserer Strategie 2001 – 2010, mit dem Aufbau von neuen Angeboten und der Weiterentwicklung unserer bestehenden Leistungen.

Eine intensive Zeit, die dank engagierten Mitarbeitenden und Bereichsleitenden rundum erfolgreich bewältigt werden konnte.

### Heute kann ein grosser Teil des Betriebes durchatmen

Erstens: Die beiden Wohnhäuser „Holeweg“ (12 Wohnplätze, August 2003) und „Schoren“ (21 Wohnplätze, September 2005) haben die ersten Belastungsproben bestanden und gehören inzwischen zur betrieblichen Selbstverständlichkeit. Auf dem Fussboden unseres Hauses für Arbeit und Bildung „Heuwiese“ (73 Arbeits- und Bildungsplätze, August 2006) ist der Schatten der letzten Umzugskisten verblasst.

Zweitens: Neu aufgebaute Angebote wie Leistungen für schwerst-, mehrfach behinderte Menschen, die beruflichen Massnahmen für Jugendliche, Umschulungsabklärungen zu Händen der Invalidenversicherung oder die Fachstelle Integration sind bereits im Betrieb etabliert.





## **Wohnhaus „Tunau“**

Aus organisatorischen und nachbarschaftlichen Gründen stossen wir mit unseren Wohnplätzen in Mietwohnungen wieder an die Grenze der Belastbarkeit. Inzwischen ist die Stiftung aktiv geworden. Im Mai 2006 lancierten wir einen Projektwettbewerb als einstufiges Vergabeverfahren gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen. Termingerecht wurden 47 Projekte, anonym und mit Kennwort versehen, eingereicht. An zwei intensiven Jurierungstagen wurde das Projekt „Zweivierecke“ von Kim/Lim Architekten, St. Gallen, von der Jury als das klar am besten geeignete evaluiert und zur Ausführung empfohlen. Das neue Wohnhaus „Tunau“ (20 Wohnplätze) liegt in der Nähe des Wohnhauses „Schoren“. Der Baubeginn ist im August 2007 und der schrittweise Bezug ab August 2008 geplant.

Zusätzlich konnte die Stiftung in Menziken eine Liegenschaft zu guten Konditionen erwerben. Im Wohnhaus „Primel“ werden nach einer sanften, bedürfnisgerechten Sanierung ab August 2007 sieben Wohnplätze zur Verfügung stehen.

Nach der Realisierung der beiden Projekte „Primel“ und „Tunau“ verfügen wir in den fünf stiftungseigenen Häusern über 69 Wohnplätze. Zusammen mit den Mietobjekten können wir die mittelfristig benötigten rund 80 Wohnplätze bereitstellen.

## **Die Lebenshilfe als Ausbildungsbetrieb**

Ein weiteres wichtiges Element ist die berufliche Qualifikation des Personals. Die Stiftung Lebenshilfe will auch als Ausbildungs- und Lehrbetrieb Verantwortung übernehmen. 10% der Mitarbeitenden absolvieren zurzeit eine berufsbegleitende Ausbildung als Arbeits- oder Soziopädagoge und weiteren 10% bieten wir eine Lehrstelle (siehe Seite 10/11).

## **Öffnung unserer Angebote**

Die neue Infrastruktur ermöglicht es uns, Ihnen nebst Produkten aus den kunsthandwerklichen Ateliers verschiedene Dienstleistungen anzubieten.







In der „Heuwiese“ können Sie für Ihren Firmenanlass, Ihr Fest, eine Modeschau oder eine Vereinsversammlung die geeignete Kulisse finden, selbstverständlich mit Bewirtung durch das Lebenshilfe-Küchenteam. Auch können wir in unserer Lingerie von der Bettwäsche bis zur Berufskleidung Ihre Wäsche erledigen.

In die „Heuwiese“ integriert sind Verkaufsladen und Cafeteria. Gerne bedienen wir Sie an Arbeitstagen jeweils von 9.30 bis 16.00 Uhr.

### **Schein oder Sein**

„Kleider machen Leute“. Die Ausgestaltung unserer Infrastruktur ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für den betrieblichen Alltag sowie für die Wahrnehmung von aussen. Zeitgemässe Kleider sind zwar eine wichtige Voraussetzung, aber nicht Gewähr für gute Betreuungsarbeit. Ohne konsequente Bedarfs- und Lösungsorientierung verblasst das Sein hinter schönen Fassaden zu Schein. Um diesem vorzubeugen, haben wir in der neuen Strategie 2006 – 2015 nebst Mengenzielen wiederum auch die Art und Qualität unserer Angebote definiert. Unter Einbezug aller Mitarbeitenden wurden die folgenden sechs Projekte evaluiert: Tragfähigkeit, Gesundheit, Autonomie, Bezugspersonenarbeit, Bildung für alle und Freiwilligenarbeit. Diese Projekte sollen sicherstellen, dass die Qualität unserer Betreuungsleistung weiterentwickelt wird. Im Laufe des Jahres 2007 werden wir intensiv an diesen Themen arbeiten.

### **Sagen und Mythen**

Nach 40 Jahren im ehemaligen Bürgerasyl, dem Spittel von Reinach, bleiben uns die Sagen und Mythen sowie die wahren Geschichten. In der neuen Umgebung werden neue Geschichten erlebt und erzählt. Wir freuen uns, wenn Sie am Samstag, dem 16. Juni 2007 (Tag der offenen Tür), an einem unserer „Heuwiesen-Brunchs“ oder auch bei einem persönlichen Besuch diese neuen Geschichten mitschreiben.

Martin Spielmann, Geschäftsleiter







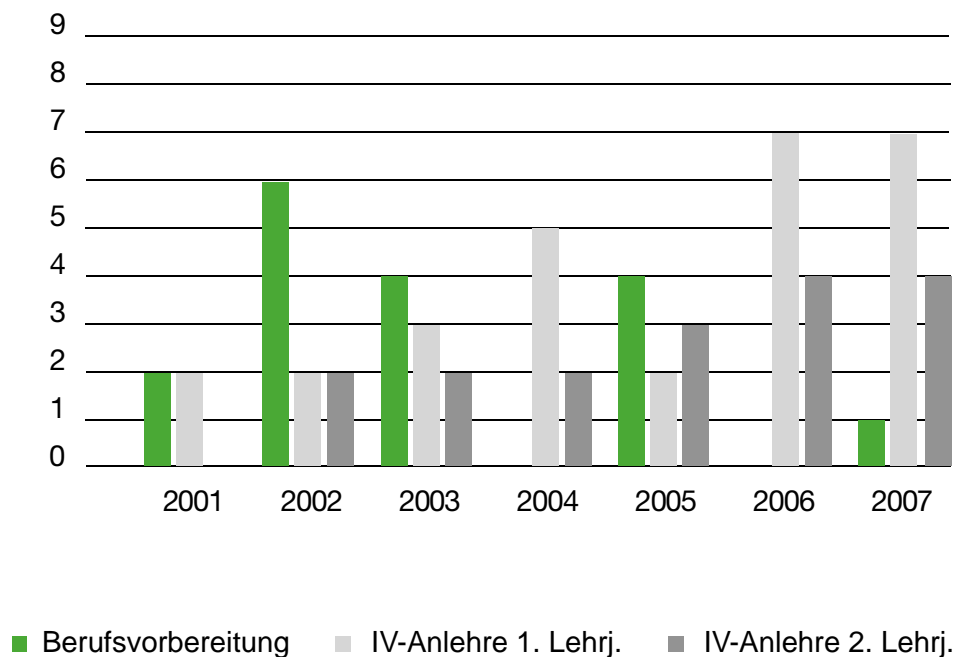
## Berufliche Qualifikation - eine Notwendigkeit

### Erstmalige berufliche Ausbildung

Für junge Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Lernbehinderungen ist der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit eine nahezu unüberwindbare Hürde.

Die Stiftung Lebenshilfe bietet seit Sommer 2001 für Schulabgänger aus Sonderschule und Kleinklasse das Berufsvorbereitungsjahr sowie in unterschiedlichen Bereichen eine IV-Anlehre oder Grundlehre mit Attest an. In diesem Berichtsjahr sind 12 Menschen mit Unterstützungsbedarf, in fünf Berufen, auf dem Weg zu grösstmöglicher Selbstständigkeit. Ziel der beruflichen Massnahmen ist immer die Integration auf dem primären Arbeitsmarkt. In den letzten drei Jahren ist dieser Schritt 6 von 13 Personen gelungen.

### Übersicht der berufliche Massnahmen seit 2001





## Fachliche Qualifikation des Personals

Eine ganzheitliche Lebensbegleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf erfordert entsprechende Kompetenzen. In unserem Leitbild definieren wir diesen Anspruch folgendermassen:

„Wir verpflichten uns dem Grundsatz des lebenslangen Lernens und setzen diese Bereitschaft bei unserem Personal voraus. Mitarbeiterqualifikation sowie gezielte Aus-, Fort- und Weiterbildungen sind die wesentlichen Elemente einer laufenden Auffrischung und Erweiterung der beruflichen Qualifikation. Wir garantieren dadurch die stetige Weiterentwicklung unseres sozialen Unternehmens.“

Aktuell absolvieren 10 Mitarbeitende eine berufsbegleitende Ausbildung und in fünf Berufen werden 10 Lehrlinge ausgebildet.

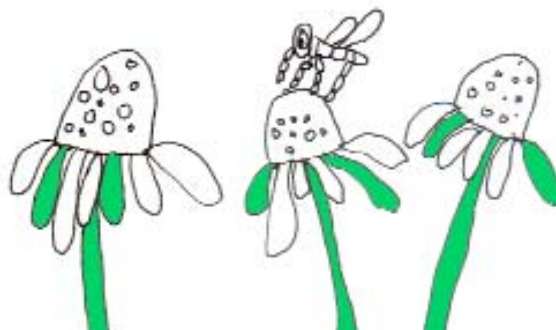
## Berufsbegleitende Ausbildungen (Niveau Sekundarstufe II und Tertiär)

- Sozialpädagoge/Sozialpädagogin 1 Person höhere Fachschule und  
1 Person Fachhochschule
- Arbeitsagoge/Arbeitsagogin 4 Personen
- Kunsttherapeutin 1 Person
- Wellnesstrainerin 1 Person
- Organisationsberaterin 1 Person
- Schulische Heilpädagogin 1 Person

## Berufslehren (Niveau Sekundarstufe II)

- Hauswirtschafterin 1 Person
- Sozialagoge/Sozialagogin 3 Personen
- Fachperson Betreuung 3-jährig 3 Personen
- Fachperson Betreuung 2-jährig 2 Personen
- Betriebspraktiker 1 Person
- Koch ab 1.08.2008

Nicola Künzli, Mitglied der Geschäftsleitung



## Kreative Nutzung von Synergien

Die Idee, in Zusammenarbeit mit dem einheimischen Unternehmen Ortopag Zoccholinos und Sanastico-Finken herzustellen, stammt von der persönlichen Freude an unkonventionellem Schuhwerk der Bereichsleiterin Bildung/Werkstätte, Nicola Künzli. Seit Oktober 2006 hat sich die Servicegruppe Haus und Technik bei Ortopag eingemietet. 6 bis 8 Werkleute sowie eine Betreuungsperson führen viele Arbeitsprozesse innerhalb der Finkenproduktion, vom Ausstanzen bis zur Fertigstellung, aus.

Mit diesem entscheidenden Schritt ist es gelungen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und auf besondere Art das Zusammenwirken der beiden Unternehmen zu fördern. Neben den Montagearbeiten für verschiedene Firmen ist der Gruppe ein weiterer handwerklicher Zweig erwachsen, der Raum für eigene Ideen und deren fantasievolle Umsetzung lässt. Anfänglich wäre eine Portion Skep-

sis von Seiten der Werkleute schon spürbar gewesen, erklärt Yves Hayoz, der zurzeit eine Lehre zum „Fachmann Betreuung“ bei der Lebenshilfe absolviert. Bereits während der Einarbeitungszeit wurde die Freude an der ungewohnten Tätigkeit geweckt. Die beliebten Fussbett-Sandalen







stellen ein befriedigendes Endergebnis dar und sind Zeugnis sorgfältig verrichteter Arbeit, die gerade beim Leimen der Sohlen und Anbringen der Schnallen sichtbar wird.

Für die Werkleute der Stiftung Lebenshilfe ist gerade der Kontakt zu den anderen Mitarbeitern der Firma Ortopag von grosser Bedeutung. Der Austausch scheint für alle Beteiligten gleichermassen wertvoll und die Tätigkeit ausserhalb des gewohnten geschützten Rahmens gilt als Bereicherung und Quelle neuer Erfahrungen. Einige der Werkleute haben bereits ihre bevorzugten Arbeiten gefunden. Joël Ammann, zum Beispiel, stanzt am liebsten und ist stolz auf seinen Gehörschutz.

Der Umgang mit den verschiedenartigen Materialien wie Holz, Gummi, Leder und Leim verfeinert die Sinne und fördert die Feinmotorik und die damit in Verbindung stehende Fingerfertigkeit. Auf diese Weise eröffnen sich den Werkleuten mit dem Erlernen neuer Arbeitsprozesse auch hinsichtlich der Ausbildung auf emotionaler Ebene neue Welten, in die sie mit Neugierde und Enthusiasmus eintauchen.

Sabina Bachmann, Journalistin



## Die Küche als Herzstück

Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten in der "Heuwiese", Haus für Arbeit und Bildung, ist auch die Küche näher ins Zentrum gerückt. Küchenchef Adrian Bill und Peter Zbinden, Koch, sowie 7 Klientinnen und Klienten der Stiftung Lebenshilfe sind für die sorgfältige Zubereitung der abwechslungsreichen Speisen besorgt. Besonderes Augenmerk wird auf die Verarbeitung von frischen, saisonalen Produkten gerichtet.



Die neue Küche bietet eine zeitgemässe Infrastruktur, so dass das Angebot der Dienstleistungen dank der guten Zusammenarbeit mit dem Hausdienst auf attraktive Weise erweitert werden konnte. Ein Saal und ein Seminarraum ermöglichen fortan die Beherbergung von Familien- oder Firmenanlässen, welchen durch das kreative Küchenteam eine individuelle Note verliehen wird. „Wir befinden uns noch in der Entwicklungsphase und werden sehen, was sonst noch alles möglich ist“, so Marianne Lemmke, Bereichsleiterin Wohnen/Hauswirtschaft. Seit einiger Zeit wird auch der Mittagstisch der Schule Beinwil am See zwei Mal wöchentlich beliefert, und neuerdings bezieht die Tagesstruktur Pink Panther in Reinach ihre täglichen Mahlzeiten ebenfalls aus der stiftungseigenen Küche. Im Weiteren steht während der Woche die Cafeteria der Öffentlichkeit tagsüber zur Verfügung.

Das Küchenteam bereitet bis zu 150 Essen und zwei Zwischenverpflegungen pro Tag zu. Grossen Wert wird auf ein reichhaltiges Angebot an frischen Salaten gelegt.

Alois Züger, seit einem Jahr in der Stiftung Lebenshilfe, richtet am liebsten die Milch für den Znüni, schneidet Brot und rüstet Rüeblli. Auch der Abwasch gehört zu seinen bevorzugten Tätigkeiten. Er mag es, stets dieselben Aufgaben zu erfüllen.

Anders Katja Stöckli, sie liebt es, gefördert zu werden und abwechselnde Tätigkeiten auszuführen. „Es isch super, mir gfallt's!“, schwärmt sie und berichtet begeistert von der Herausforderung, die Cafeteria einen Tag lang zu führen. Sie schätzt die Möglichkeit, selbständig arbeiten zu können und Neues dazuzulernen. „Auch die einfachen Arbeiten wie rüsten und schneiden mache ich gerne“, erklärt sie. Das Erledigen verschiedener Tätigkeiten entspricht der internen Küchenphilosophie und gewährleistet, dass die Werkleute flexibel eingesetzt werden können. Das Leuchten in Katjas Augen, wenn sie von ihrer Arbeit erzählt, spricht Bände. „I ha zwar grad Ferie gha, bi aber gärn weder cho!“, lacht sie und entschwindet wieder Richtung Küche.

Sabina Bachmann, Journalistin



Alois Züger, arbeitet seit 2006 in der Küche der Stiftung Lebenshilfe.

Katja Stöckli, arbeitet seit 2006 in der Küche der Stiftung Lebenshilfe.



## Seit über 200 Tagen in der "Heuwiese"



Folgen Sie mit, ich zeig Ihnen  
unseren neuen Arbeitsort...



Am Haupteingang steht unser neuer  
Name - Heuwiese.



Wir haben jetzt das Lädeli auch im Haus,  
es ist schön gross!



Das Haus hat viel Licht!



Am Anfang mussten wir viel  
einräumen u. aufräumen



Wir freuen uns sehr, in der neuen Lebenshilfe  
zu sein.



Wir gehen in den Pausen, die grosse Halle  
mit den vielen sesseln.



Das Theater an der Eröffnungsfier hatte  
den Namen "es chunt scho guet" "jetzt ist es, scho  
guet"



Für Notfälle sind wir jetzt besser ausgetüstet

Die cafeteria ist für alle offen, es  
gibt da leckere Sachen u. feinen Kaffee.





Auch bei der Verwallung stehen die Turen offen.

Die Lebahshilfe bekommt jetzt viel frische Luft (auch durch die Lüftung)



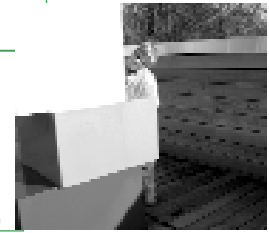
Es gibt viel Technik die ich gar nicht verstehe

Unsere Arbeits räume sind alle super geworden, hier Arbeiten wir gerne.



Am Tag der offenen Tür, kamen viele Leute Schauen, wie wir jetzt arbeiten.

Die Farbigkeit der Lebehshilfe wird durch das Kunst Objekt unterstrichen.



Die Küche ist schön geworden, mein Diäteller schmeckt super!



Wir haben viel Sonne, jetzt brauchen wir eine Sonnenbrille zum Arbeiten.



Schauen sie bei uns vorbei, wir freuen uns auf ihren Besuch  
CORNELIA







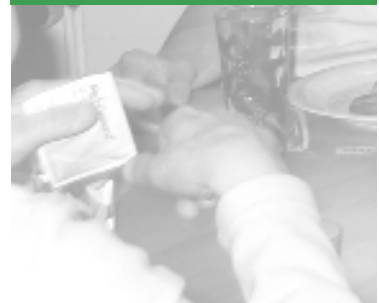
# Wohnen - ganz privat

In der Stiftung Lebenshilfe wohnen 60 Menschen mit Unterstützungsbedarf in acht Wohngemeinschaften sowie drei Studios an fünf Standorten. So vielfältig wie die verschiedenen Personen, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse am Feierabend, am Wochenende oder in den Ferien.

Die folgenden Interviews ermöglichen einen kleinen Einblick in Pflichten, Hobbys und Musse.

## Nadine Thalmann, Sandgass

Mein Name ist Nadine und ich wohne in der „Sandgass“. Mir gefällt es sehr gut hier, weil ich ganz gut schlafen kann. Ich finde es gut, dass ich mein eigenes Zimmer habe und in der Wohngruppe mit helfen darf.  
Was mir nicht so gefällt ist, dass ich mein Zimmer jede Woche putzen soll. Ich finde die Gruppenabende super. Da ist immer etwas lustiges los.  
Nadine



## Luzia von Wyl, Schoren 1

In meiner Freizeit fahre ich manchmal mit Dinu nach Aarau, teilweise gehe ich gerne kafele und ein Gipfeli essen. Zu Hause im Schoren 1 höre ich in meinem Zimmer Kassetten. Es gefällt mir im Schoren, ich bin gerne zuhause in meinem Zimmer. Wenn es mir langweilig ist, besuche ich Dinu in seinem Zimmer oder umgekehrt.



## Martin Christen, Schoren 1

Ich fahre in meiner Freizeit gerne Zug, gehe nach Aarau um einzukaufen. Manchmal kommt Luzia mit. Mit ihr gehe ich am Wochenende spazieren. Im Schoren bastle ich gerne an meinem Modellflugzeug. Wenn es mir langweilig ist, gehe ich auf die Terrasse und rauche. Luzia und ich sind in Zofingen im Freizeitclub. Am nächsten Wochenende gehen wir vom Club aus nach Döttingen an einen Fasnachtsball, und im März findet ein Lager statt.





Ute Küppers, Gabriela Lüthi, Schoren 3

wir gehen an die schlagernacht,  
meger auf jupi jupi...  
Peter Ute und gahr-lelel



"man darf i gr wie"

Lieblingsspruch von Ursule:  
Penstankert.

das Hobby von Ueli ist "musigle"



ich schreibe gerne Tagebuch ude  
wen ich frei habe male

ich am liebsten mandel! Gahr-lelel

Kai Hilpert, Schoren 2



Ein Mensch ist dort zu Hause, wo er verstanden wird. Im Schoren sind verständige Menschen.



Seraina Gerig, Schoren 2 (Studio)

Ich heisse Seraina Gerig und bewohne ein Studio im  
Wohnhaus Schoren. Ich wohne seit gut einem halben Jahr  
hier und es gefällt mir sehr gut. Einmal im Monat  
wohne ich zuhause in St. Gallen und trotz der weiten  
Distanz, weg von meiner Familie, fühle ich mich sehr wohl  
hier. Gerne gehe ich 2-3 mal in der Woche mit 2 Hunden spazieren  
und besuche ich eine Frauen Kleingruppe.



**Daniel Hunziker, Sandgass**

Ich komme mit meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und dem Sandgass-Team gut aus.

Ich möchte möglichst bald selbständiger wohnen. Hier habe ich gelernt, die Wäsche selber zu besorgen, kann allerlei selbständig einkaufen und kochen und sogar ab und zu ein Wochenende alleine haushalten.



Seit einiger Zeit ist mir eine Aufgabe zum Hobby geworden: Die WSB-Bahnhöfe putzen. Ebenso gern gehe ich in der Freizeit spazieren, höre Musik, schaue fern und mache gern mit Arbeits- und Wohnkollegen ab.



**Moritz Setz, Regula Thomi, Breiti**

Freitagabend gehe ich schwimmen in Menziken, eis go zieh und denn hei. Ein Wochenende bin ich zuhause, das andere Wochenende in der Breiti, Montagmorgen wieder in der Heuwiese schaffen.

Moritz Setz

Ich gehe einmal im Monat reiten in Leimbach. Ich gehe mit dem Zug.

Regula Thomi



**Erika Furrer, Breiti**

Jch lisme gerne. Es gibt einen Schal und ein Deckchen auch höre ich gerne Musik, z.B. Kastelruter Spatzen und Hansi Hinterseer.

Jch schaue gerne DVD im Fernsehen. Mein hit ist Superman. Auch fotografiere ich gerne Menschen.

Jch diskutiere gerne mit meiner Bezugsperson Isabel.  
Erika Furrer.



**Erwin Schatzmann, Breiti**

Ich beneide niemand in der Breiti, ich bin zufrieden. Ich liebe das Feuer und die Leute. MANCHMAL BIN ICH laut und manchmal bin ich still!

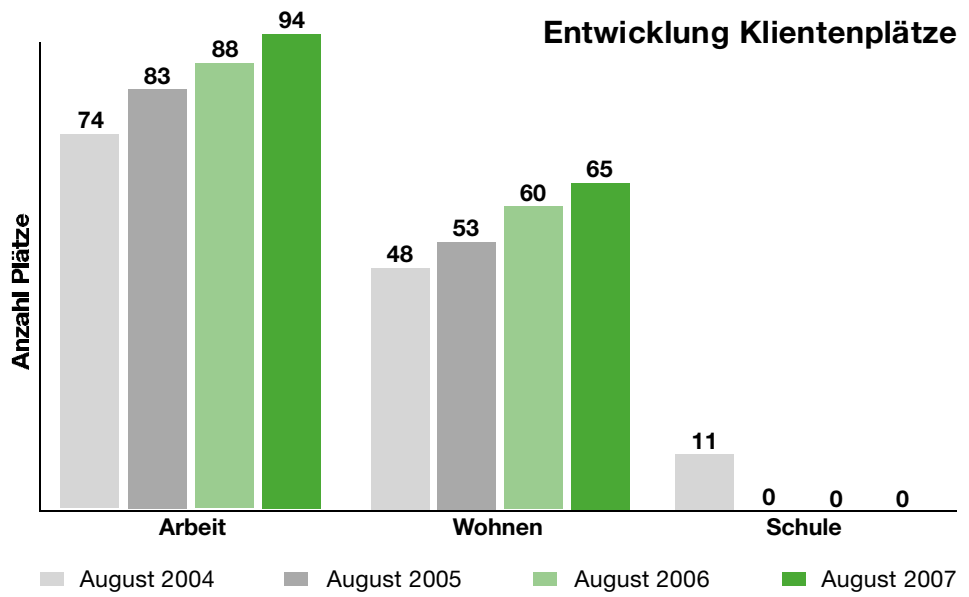
Was ich in der freizeit mache ist ganz privat!  
Ursi



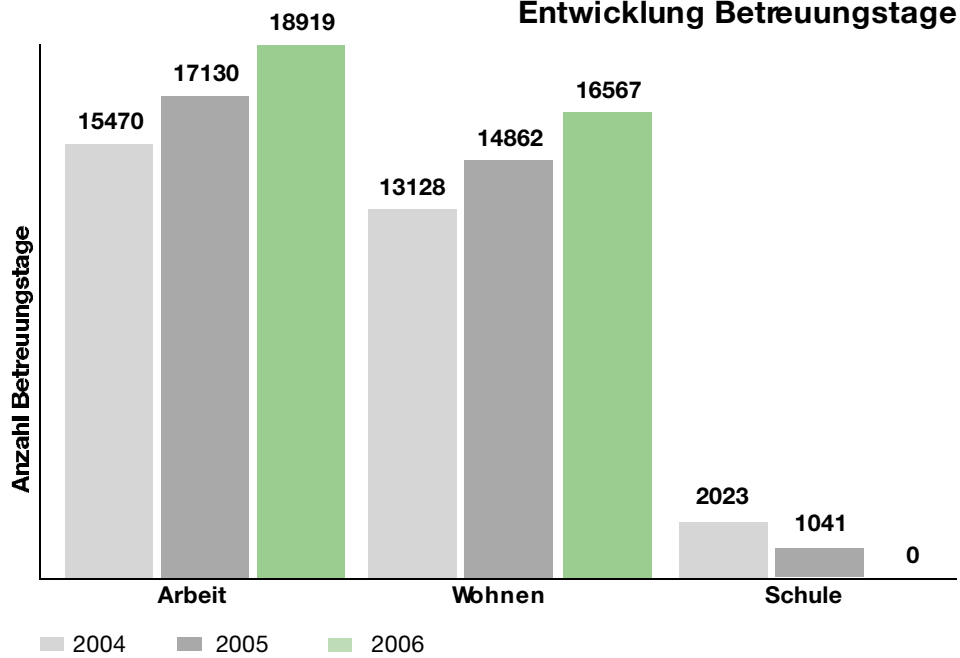




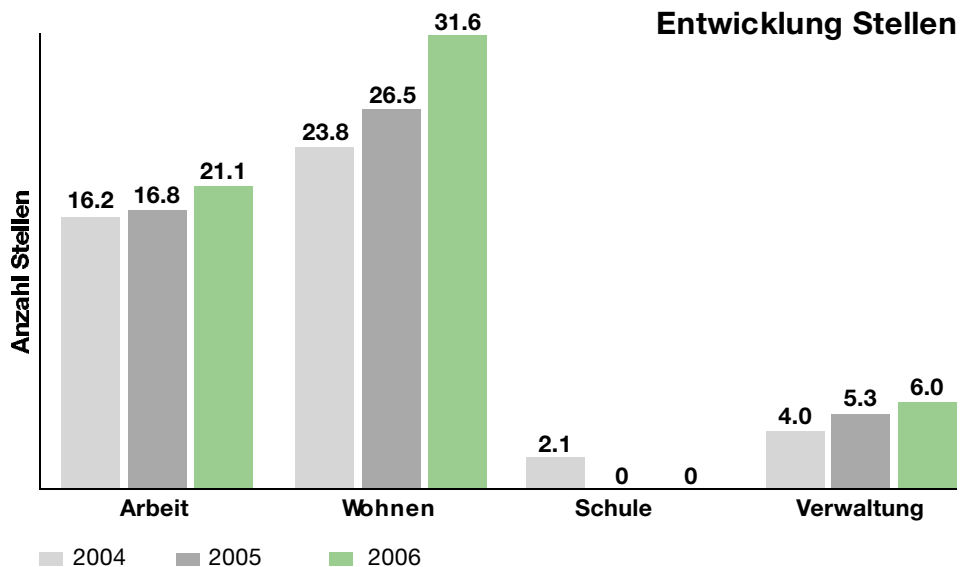
### Entwicklung Klientenplätze



### Entwicklung Betreuungstage



### Entwicklung Stellen



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Lebenshilfe  
5734 Reinach

thv AG

Ziegelrain 29

5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax 141 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

www.thv.ch

Aarau, 29. März 2006

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung Lebenshilfe für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen der Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

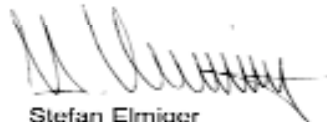
Zudem bestätigen wir

- dass die zugrunde liegende Finanzbuchhaltung und die Kostenstellenrechnung dem Kontenrahmen CURAVIVA entspricht
- die Richtigkeit und Vollständigkeit der separat ausgewiesenen Kostenstellenrechnung.

thv AG  
Wirtschaftsprüfung



Hansjörg Burger  
Sozialversicherungsfachmann  
mit eidg. Fachausweis  
Leitender Revisor



Stefan Elmiger  
dipl. Wirtschaftsprüfer

### Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanz
- Betriebsrechnung
- Mittelflussrechnung
- Rechnung über die Veränderung des Kapitals
- Anhang

# Bilanz

	31.12.2006	31.12.2005
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1 078 207.37	1 965 869.53
Forderungen	518 960.99	497 790.90
Vorräte	29 000.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 447.25	34 030.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1 632 615.61</b>	<b>2 497 690.43</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b>		
Wertschriften	0.00	1 218 581.00
Übrige Finanzanlagen	95 483.33	942 108.10
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>95 483.33</b>	<b>2 160 689.10</b>
<b>Sachanlagen</b>		
Immobile Sachanlagen	4 497 172.00	4 657 378.25
Vorinvestitionen Neubau Primel, Tunau	570 134.10	0.00
Mobile Sachanlagen	304 477.00	144 442.00
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>5 371 783.10</b>	<b>4 801 820.25</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>5 467 266.43</b>	<b>6 962 509.35</b>
<b>Aktive Berichtigungsposten</b>		
Mehraufwand Betriebsrechnung (Bereiche)	4 179.454.74	3 398 191.25
Betriebsbeiträge BSV	-1 257 000.00	-1 606 000.00
<b>Total Aktive Berichtigungsposten</b>	<b>2 922 454.74</b>	<b>1 792 191.25</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>10 022 336.78</b>	<b>11 252 391.03</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Bankschulden	0.00	97 487.95
Verbindlichkeiten	472 468.62	150 518.30
Passive Rechnungsabgrenzung	501 902.50	73 349.80
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>974 371.12</b>	<b>321 356.05</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Hypotheken	3 720 000.00	2 720 000.00
Rückstellungen	259 657.00	1 520 029.62
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 979 657.00</b>	<b>4 240 029.62</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>4 954 028.12</b>	<b>4 561 385.67</b>
<b>Fondskapital</b>		
Baufonds	0.00	3 523 297.10
<b>Total Fondskapital</b>	<b>0.00</b>	<b>3 523 297.10</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	3 892 701.89	1 659 721.22
Jahresergebnis	1 175 606.77	1 507 987.04
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>5 068 308.66</b>	<b>3 167 708.26</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>10 022 336.78</b>	<b>11 252 391.03</b>

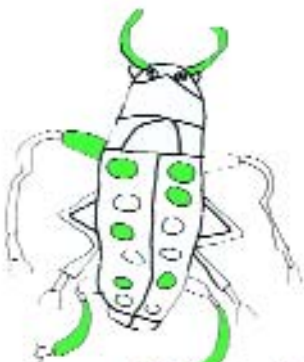
Der gesamte Prüfungsbericht nach Swiss GAAP FER kann auf unserer Homepage [www.stiftung-lebenshilfe.ch](http://www.stiftung-lebenshilfe.ch) eingesehen werden.

# Betriebsrechnung

1.1.-31.12.2006

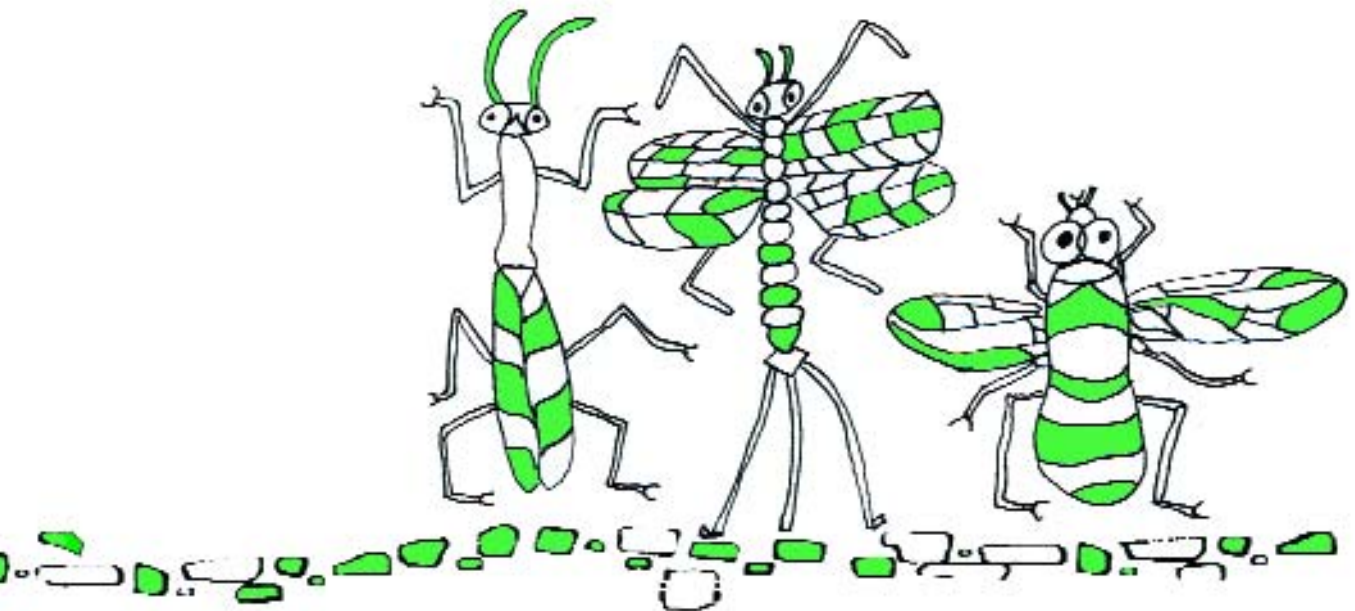
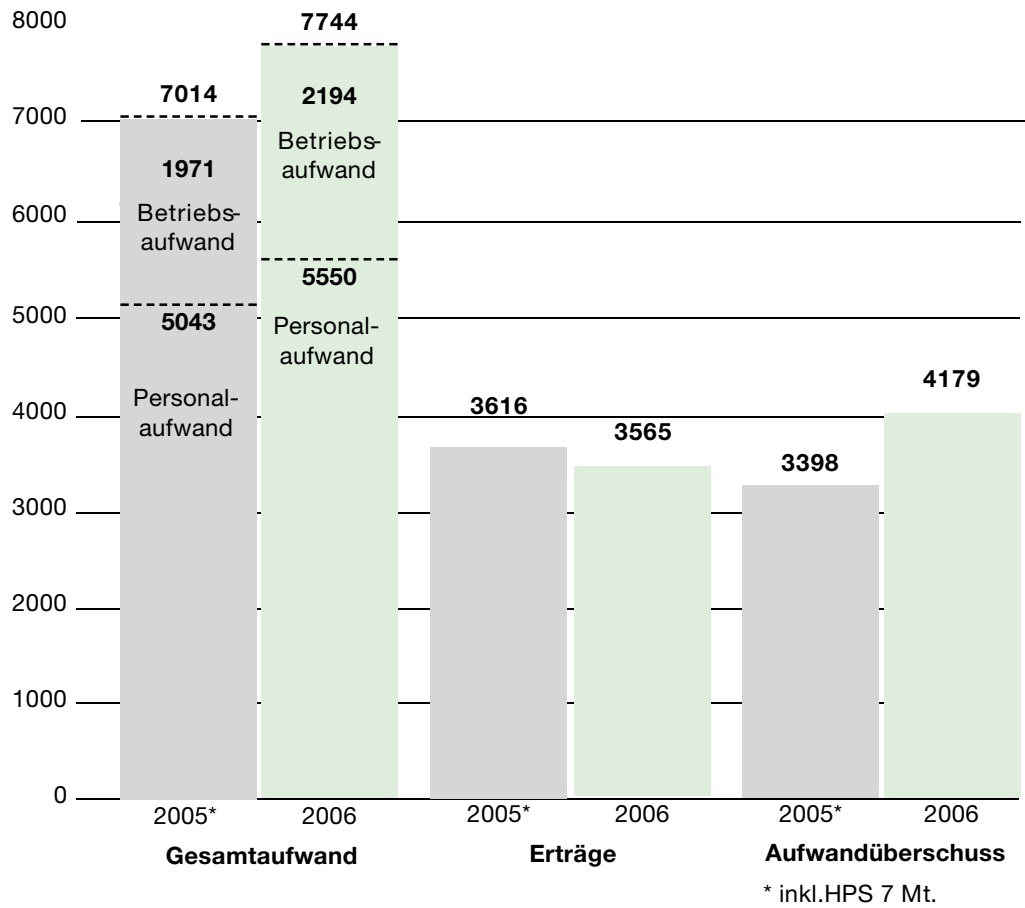
1.1.-31.12.2005

	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>ERTRAG</b>		
Ertrag aus Leistungserbringung	3 537 343.90	3 615 373.00
Voraussichtliche Subventionen BSV	4 179 454.74	3 398 191.25
Fundraising	657 939.55	1 148 583.75
Spenden und Legate	532 517.64	319 065.35
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>8 907 255.83</b>	<b>8 481 213.35</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>		
Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)	- 5 550 732.72	- 5 042 807.20
Lebensmittel	-311 219.87	-282 646.05
Haushaltaufwand	-62 792.90	-53 229.35
Unterhalt, Rep. Immob. / Mob. / Fahrzeuge	-302 807.02	-174 121.25
Abschreibung Immob. / Mob. / Fahrzeuge	-497 274.26	-513 775.00
Energie	-74 745.20	-68 386.20
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-76 908.65	-74 700.95
Materialaufwand für die Beschäftigung	-147 704.44	-131 809.87
Mietaufwand, Kapitalzinsen	-255 851.48	-246 274.95
Sachversicherungen	-24 842.45	-21 199.30
Transporte für Betreute	-212 007.00	- 228 639.25
Verwaltungsaufwand	-227 571.95	-175 974.88
<b>Total Aufwand Leistungserbringung</b>	<b>-7 744 457.94</b>	<b>-7 013 564.25</b>
<b>Aufwand Fundraising</b>		
Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)	-38 139.75	-86 163.45
Übriger Aufwand	-11 010.00	-87 545.66
<b>Total Aufwand Fundraising</b>	<b>-49 149.75</b>	<b>-173 709.11</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-7 793 607.69</b>	<b>-7 187 273.36</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>		
Finanzertrag	40 386.87	241 923.93
Finanzaufwand	-6 087.54	-27 876.88
<b>TOTAL FINANZERGEBNIS</b>	<b>34 299.33</b>	<b>214 047.05</b>
<b>ÜBRIGES ERGEBNIS</b>		
Zeitfremder Ertrag Betrieb	27 659.30	0.00
<b>TOTAL ÜBRIGES ERGEBNIS</b>	<b>27 659.30</b>	<b>0.00</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>1 175 606.77</b>	<b>1 507 987.04</b>



# Vergleich des Aufwandüberschusses

T Fr.



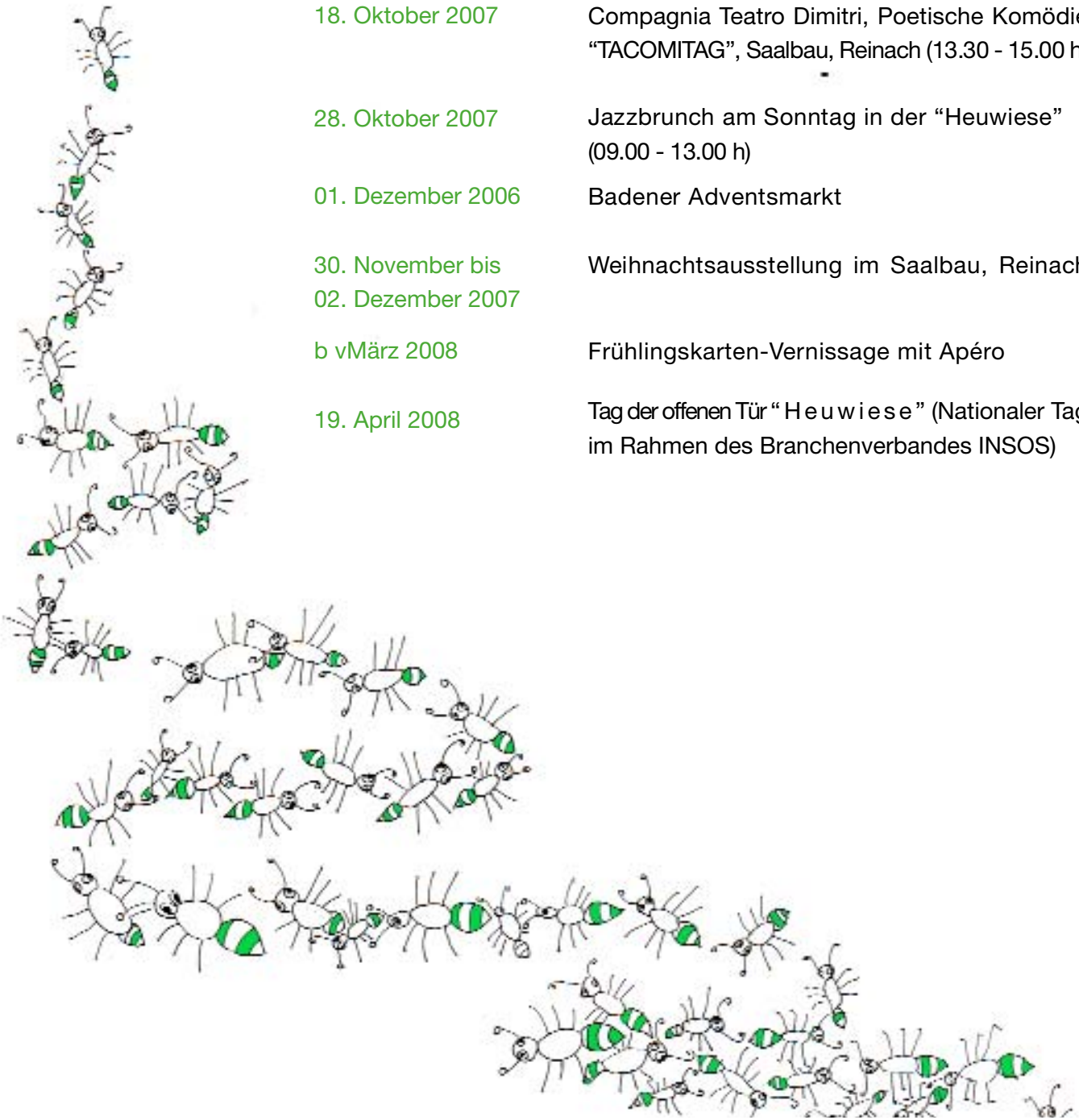


## Veranstaltungshinweise

Wir möchten Sie auf folgende öffentliche Veranstaltungen hinweisen und bitten Sie, bereits heute diese Termine in Ihrer Agenda einzutragen. Nähere Angaben unter [www.stiftung-lebenshilfe.ch](http://www.stiftung-lebenshilfe.ch)



- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| 16. Juni 2007                         | Tag der offenen Tür "Heuwiese"   |
| 19. August 2007                       | Modebrunch am Sonntag in der "Heuwiese"<br>(09.00 - 13.00 h)                                   |
| 18. Oktober 2007                      | Compagnia Teatro Dimitri, Poetische Komödie<br>"TACOMITAG", Saalbau, Reinach (13.30 - 15.00 h) |
| 28. Oktober 2007                      | Jazzbrunch am Sonntag in der "Heuwiese"<br>(09.00 - 13.00 h)                                   |
| 01. Dezember 2006                     | Badener Adventsmarkt   |
| 30. November bis<br>02. Dezember 2007 | Weihnachtsausstellung im Saalbau, Reinach  |
| b vMärz 2008                          | Frühlingskarten-Vernissage mit Apéro   |
| 19. April 2008                        | Tag der offenen Tür "Heuwiese" (Nationaler Tag<br>im Rahmen des Branchenverbandes INSOS)       |







# Stiftungsrat und Mitarbeitende

Stand März 2007

30 | 31

<b>Stiftungsrat</b>	Ruedi Hug, Reinach Urs Dietiker, Lenzburg Brigitte Boveland, Dr., Zürich Karl Fischer, Schlossrued Daniel Rauch, Egg ZH Mathias Rippmann, Menziken Otto Scherer, Windisch Brigitte Wyss, Hirschthal	Präsident Vize-Präsident
Stiftungssekretariat	Sandra Steiner °	
<b>Geschäftsleitung</b>	<b>Martin Spielmann</b> Martin Blum Nicola Künzli Marianne Lemmke Ulla Meier	<b>Geschäftsleiter</b>
Assistentin Geschäftsleitung	Rita Bachofen	
Hauswart	Martin Aeschbach Robert Hess	Betriebspraktiker in Ausbildung
<b>Verwaltung</b>	<b>Martin Blum</b> Evi Frey ° Tiziana Schlegel ° Melanie Stöckli Ulla Zehnder ° Sarah Greminger	<b>Leitung</b>    EDV-Support/QM
<b>Bereich Bildung**</b> (** berufliche Massnahmen)	<b>Nicola Künzli</b> Susanne Berger ° Christoph Engeler ° Bruno Pfister ° Ruedi Weber °	<b>Leitung</b> Interne Berufsschule Interne Berufsschule Metallbau Landwirtschaft
<b>Bereich Werkstätten</b>	<b>Nicola Künzli</b> Werner Meier ° Dominik Mühlebach Andreas Grunder °	<b>Leitung</b>
<b>Bereich Hauswirtschaft/Küche</b>	<b>Marianne Lemmke</b> Adrian Bill Peter Zbinden Martha Troxler Vreni Recher Pia Blaser ° Kathrin Lütolf	<b>Leitung</b> Leitung Küche Küche Betriebsleitung Hauswirtschaft Leitung Hausdienst Hauswirtschaft Lehrtochter Hauswirtschaft
<b>Bereich Beschäftigung</b>	<b>Ulla Meier</b> Barbara Gwerder ° Sabina Rösli °	<b>Leitung</b> Leitung
Druckerei	Andreas Müller Regula Menzi	Leitung
Kerzenatelier	Brigitte Kunder-Bannholzer ° Dalinda Arbia °	Leitung
Töpferei	Franziska von Matt Julia Zimmermann °	Leitung
Textilwerkstatt	Chuni Ofner Ingeborg Hoffmann	Leitung
Weberei	Ursula Bernhard Barbara Hager-Hess ° Mabel Klaus ° Rahel Wiestler °	Leitung
Werkgruppe 1+2	Monika Schmutz Stephani Menth	Leitung
Werkgruppe 3+4		



Verschiedenes

Sonja Koch °  
Roger Waser °  
Lukas Scherrer °  
Doris Stengl °  
Antonio Genovese °

**Bereich Wohnen**

**Marianne Lemmke**

**Leitung**

Wohnhaus Schoren 1

Stephanie Hort  
Petra Blum °  
Karin Keller  
Christine Kuhn °  
Roland Meier °

Gruppenleitung

Schoren 2

Thomas Wyss  
Stefano Caligiuri  
Fabienne Ernst °  
Stefan Lienhard °  
Sophie Mayreder °  
Barbara Mosimann °

Gruppenleitung

Schoren 3

Marietta Häfeli  
Maja Boller °  
Viviane Degen  
Ursula Küng °  
Heidi Marugg  
Brygida Osmani °

Gruppenleitung

Wohnhaus Breiti

Janneke Ooms  
André Kaspar °  
Tobias Lemmke  
Isabella Mühlebach  
Brigit Voellmy °  
Walter Weber °

Gruppenleitung

Wohnhaus Dürrmatt

Erwin Thoma  
Matthias Bürgler °  
Heidi Gonser °  
Clara Stampfli °

Gruppenleitung

Wohnhaus Holeweg 1

Kilian Gaberthüel  
Gerlinde Aeschbach °  
Konrad Guthauser °  
Ernst Kiesgen °

Gruppenleitung

Holeweg 2

Max Berner  
Nadja Märki  
Ueli Meyer °

Gruppenleitung

Wohnhaus Sandgass

Rolf Steiner  
Christoph Engeler °  
Lilly Friedrich °  
Saskia Hörer  
Karin Keller  
Ralph Kiesgen °

Gruppenleitung

Verschiedenes

Marcia Brito Fernandes

**Praktikanten/Praktikantinnen**

Shirin Azali  
Anja Bürki  
Peter Hayes  
Dieter Erismann  
Mirjam Wiederkehr

**Soziale Lehre**

Nico Brönimann  
Ivo Spielmann  
Thalia Wüst

**Lehre Fachfrau Fachmann  
Betreuung**

René Eichenberger  
Yves Hayos  
Eveline Keller  
Vanessa Soland





**Konzept / Gestaltung**

Rita Bachofen, Barbara Gwerder, Martin Spielmann  
*Alle Zeichnungen wurden für das Jahresthema  
«Insekten» von den Werkleuten entworfen.*

**Lithos / Druck**

Druckerei Baumann AG, Menziken



